Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 59. Sonntag, 10. März 1872.

## Landtags-Verhandlungen.

### Herrenhaus.

Sitzung vom 8. März.

Der Präsident Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Haus tritt in die Spezialdiskussion des Schulaufsichtsgesetzes ein.

Graf Borries nimmt zu § 1 das Wort: Er hält diesen § nicht für verfassungsmäßig, sieht in demselben eine gänzliche Umgestaltung der organischen Einrichtung der Kirche in Hannover. Redner geht auf hannoversches Recht, auf hannoversche Verhältnisse, auf die dortige Organisation des Volksschulwesens ein, verweist auf das Märzministerium 2c

Graf Eulenburg: Ich will die Sache praktisch behandeln und fragen: was will das Gesetz? Ich antworte, daß das bisherige obligatorische Verfahren in Betreff der Schulinspektoren in ein fakultatives umgewandelt werden soll. Gegen die Vorlage ist schweres Geschütz aufgefahren worden; solches Geschütz schießt wohl scharfe Kugeln, aber es hat auch einen gewaltigen Rückstoß. Dieses Gesetz verstößt weder gegen die Verfassungstreue, noch gegen die konservativen Prinzipien, wie man behauptet, aber nicht bewiesen hat. Nach einem Rückblick auf die Entwickelung der Schule fährt Redner fort: Nicht in den Abtheilungen der Regierung, nicht in den Konsistorien oder im Oberkirchenrath ist die Kirche vertreten; alle Mitglieder dieser Behörden sind vom König von Gottes Gnaden bestellt, nicht von der Kirche, und unter dem Schutze dieser Behörden ist Kirche und Schule gut aufgehoben. In Schlesien, in dem Regierungsbezirk Marienwerder hat der Polonismus in einer Weise überhand genommen, daß sich der Staat dies nicht mehr gefallen lassen kann. An uns ist es nicht, Polen zu erziehen und doch geht es so weit, daß selbst polnische Familien bitten, ihr Kind in eine andere Schule schicken zu dürfen, weil sie in der Schule ihrer Gemeinde niemals deutsch lernen würden. Andererseits hat ein polonisirter, fanatisirter Deutscher in Volksversammlungen öffentlich die Schulinstruktionen besprochen und getadelt, daß man gegen die polnische Sprache, somit gegen die katholische Religion, in solcher Art eingeschritten sei. Ich habe diesen Schulinspektor abgesetzt, einen anderen Geistlichen dazu ernannt und es geht. Lehrer, in deutschen Seminarien ausgebildet, sind polonisirt, sie kennen die deutsche Sprache nicht mehr, und da soll der Staat ruhig bleiben? Nicht die Schullehrer haben die Schlachten gewonnen, sondern die besten Schullehrer sind die Soldaten, wenn sie nach Hause kommen; denn sie haben Zucht und Ordnung und vor allem deutsch gelernt und das wirkt zu Hause nach. Was die katholische Kirche angeht, so nennen sie Uebelwollende die alleinberechtigte, und das führt dahin, daß außer der Kirche keine Autorität mehr anerkannt wird.

Minister Falk: In dem Vorschlage der Kommission, der die Regierungs-Vorlage wieder herstellt, ist ein materieller Unterschied den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses gegenüber nicht vorhanden; es ist also kein Grund, diese letzteren abzuändern und ich bitte, es hierbei zu belassen. Der § 1 enthält das Prinzip der Vorlage und ich muß noch einige Worte hinzufügen. Der Vorwurf, es werde durch die Vorlage der Kirche ein Anrecht, also ein Recht an die Schule entzogen, ist ungerechtfertigt. Wenn Staat und Kirche ihre Gebiete abgrenzen, um Konflikte zu vermeiden, die auch das ihnen Gemeinsame schädigen, so ist dies keine Entziehung des Eigenthums, wie behauptet worden. Der Staat will die Aufsicht üben, damit nicht die Religion in unwürdiger Form gelehrt werde, damit der Unterricht den Staatszwecken entsprechend erfolge. Die Regierung steht heute noch auf demselben Standpunkt, wie Herr von Ladenberg zur Zeit der Entstehung der Verfassung die Oberaufsicht des Staates aufgefaßt hat, als er sein Schulunterrichtsgesetz ausarbeitete.

Graf Kwilecki weist den vom Fürsten Bismarck aufgerichteten Unterschied zwischen den Mitgliedern des Hauses und dem polnischen Adel außerhalb des Hauses zurück. Alle, Adel und Volk verfolgen ein Ziel und dieses Ziel ist die Wahrung garantirter Rechte.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird gestellt und unterstützt; viele Redner sind noch eingeschrieben.

Herr von Senfft bittet, nicht so zu eilen. Viele Herren hätten noch gar nicht den Mund aufgethan.

Graf York zeigt, wie Neues nicht mehr beizubringen ist. Der Antrag auf Schluß wird angenommen.

Referent ist beschämt über die Aeußerung des Grafen Eulenburg, daß es keine andere evangelische Kirche gebe als der Staat und dessen pflichttreue Beamten. Er bleibt dabei, daß die Aufsicht der untersten Schule den Geistlichen bleiben muß, was auch Herr v. Ladenberg gesagt haben mag, er bleibt dabei, daß § 1 das jetzt bestehende Recht verletzt, daß die Selbstverwaltung in den untersten Instanzen gelähmt, daß das ganze Prinzip durchbrochen wird. Referent folgt Satz für Satz den Ausführungen des Ministers Falk, geht in seiner Bekämpfung wiederum auf eine Rede Virchow's im Abgeordnetenhause ein, in der nicht blos städtische, sondern auch ländliche Kreise angeführt worden seien. Er klagt zuletzt über die Hast beim Gesetzmachen.

Bei der namentlichen Abstimmung wird Alinea 1 des Kommissionsvorschlages mit 126 gegen 75 Stimmen abgelehnt. Der §. 1 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wird mit noch erheblicherer Majorität angenommen.

Graf Rittberg bittet, man möge sich jetzt, nachdem das Schicksal des Gesetzes entschieden, des Redens, das doch nicht mehr helfe, enthalten. Darauf will der Präsident nicht eingehen. Zu §. 2 nimmt das Wort Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, um die Vorschläge der Kommission zu empfehlen, obgleich seine Bedenken durch die Erklärungen des Kultusministers erheblich gemildert würden.

An der ferneren Diskussion betheiligen sich Hr. Schulze mit sehr langer Rede, und der Kultusminister, welcher ausführt, warum die Kommissionsanträge unannehmbar für die Regierung sind.

Nach dem Schlusse der Diskussion und einigen Aeußerungen des Referenten wird §. 2 der Kommissionsanträge abgelehnt, §. 2 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

§ 3 des Entwurfs, wie er aus dem Abgeordnetenhause überkommen, lautet: „Unberührt durch dieses Gesetz bleibt die den Gemeinden und deren Organen zustehende Theilnahme an der Schulaufsicht, sowie der Artikel 24 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850."

Die Kommission des Herrenhauses änderte und faßte ihn in folgender Form: Unberührt durch dieses Gesetz bleibt die den Schulvorständen unter der Aufsicht des Staates zustehende Leitung der Volksschulen und die Berechtigung des Patrons, beziehungsweise der Gerichts-Obrigkeit, der Ortsgeistlichen, sowie der Gemeinden und ihrer Organe zu denselben. In gleicher Weise bleibt die Leitung des religiösen Unterrichts in der Volksschule durch die Organe der betreffenden Religionsgesellschaften unberührt.

Baron von Senfft-Pilsach: Bitte, meine Herren, lesen Sie den Paragraphen des Abgeordnetenhauses einfach durch, und Sie werden mir zugeben, daß derselbe den Gemeinden, wie z. B. in unserer Mark, völlig unverständlich bleibt, und diese nicht wissen, was sie darnach zu thun haben.

§. 3 des Gesetzes wird darauf nach der aus dem Abgeordnetenhause überkommenen Fassung angenommen.

§. 4 des Gesetzes, übereinstimmend in allen Vorlagen, beauftragt den Minister mit der Ausführung desselben. Das Haus nimmt ihn an.

Die Einleitung des „Beaufsichtigungsgesetzes des Unterrichts- und Erziehungswesens" besagte in der Form, welche das Abgeordnetenhaus ihm gegeben, dasselbe sei verordnet „in Ausführung des Artikels 23 der Verfassungsurkunde". Diese Worte strich das Herrenhaus. Zur Ueberschrift und Einleitung nimmt das Wort

Baron v. Senfft-Pilsach: Aendern Sie den Titel. Das Gesetz ist kein Beaufsichtigungsgesetz, sondern eine durchgehende Umgestaltung des heute bestehenden Schulwesens.

Titel und Einleitung werden in der Fassung, welche das Abgeordnetenhaus festgesetzt, angenommen.

Das Gesetz, wie es vom Abgeordnetenhause beschlossen worden ist, wird im Ganzen in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 76 Stimmen angenommen.

Graf Brühl hatte zu dem ganzen Gesetz den Antrag gestellt, dasselbe als Verfassungsveränderung zu behandeln. Graf York protestirte dagegen, daß hierüber debattirt werde, da das eben angenommene Gesetz in seiner Einleitung ausdrücklich besage, es sei eine Ausführung der Verfassung.

Der Präsident ertheilt dem Antragsteller dennoch, in Berufung darauf, daß der Antrag zu Beginn der Diskussion eingebracht sei, das Wort.

Graf Brühl: Artikel 112 der Verfassung giebt ausdrücklich an, bis zu welchem Zeitpunkte dasjenige, was die Verfassung und das Landrecht in der Frage des Schulwesens bestimmt, geltendes Recht ist. Es ist der Moment des Erlasses eines umfassenden Unterrichtsgesetzes. In Folge dessen ist jede Aenderung, wie die vorliegende, die nur einen Theil des Schulwesens begreift, eine Abänderung des Artikels 112.

Referent Kleist-Retzow hält das Gesetz wohl für eine schwere Ungerechtigkeit, doch für keine Verfassungsänderung. Die Aussicht auf ein Gesammtgesetz schließen vorhergehende Aenderungen im Einzelnen nicht aus.

Der Antrag Brühl wird gegen wenige vereinzelte Stimmen abgelehnt.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

(Tagesordnung: Oberrechnungskammergesetz, Petitionen.)

---

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. März.

Die 44. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Am Ministertische: mehrere Kommissarien.

Nach Eröffnung der Sitzung wird ein Gesetz, betreffend Todeserklärung Vermißter, ohne Debatte durch Annahme erledigt und hierauf mehrere Petitionen berathen.

Zunächst eine Petition des Vorstandes der jüdischen Korporation zu Schneidemühl wegen Wiedereinführung des jüdischen Religionsunterrichtes als eines für die jüdischen Schüler obligatorischen Lehrgegenstandes.

Zu einem Beschluß über dieselbe einigt sich das Haus nicht, da sämmtliche sie betreffenden Anträge abgelehnt werden.

Ueber eine Petition der Häuslinge zu Schutschur, Darckow und Kl.-Kühren (Provinz Hannover) wegen Befreiung von Schulhausbaukosten wird zur Tagesordnung übergegangen, eine andere, betreffend Fortbildungsschulen, wird durch motivirte Tagesordnung erledigt; eine Petition des Magistrats zu Goslar, den Minister des Innern zu einem Bescheide auf eine Rekursvorstellung bezüglich Gehaltserhöhung von Kommunalbeamten, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus um 4 Uhr bis Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation des Abg. Elsner v. Gronow, Ufer-, Ward- und Hegeordnung, Aufstellung von Dampfkesseln, Publikation landesherrlicher Erlasse und Petitionen.

---

## Deutschland.

** **Berlin**, 7. März. Die heutigen Verhandlungen im Hause der Abgeordneten, wo die Berathung von nur minder wichtigen Gesetzen auf der Tagesordnung stand, sind natürlich auch nicht annähernd im Stande, ein gleiches Interesse hervorzurufen, wie solches gestern und heute dem Herrenhause zugewendet worden ist. Seit den Tagen, wo in den Räumen des letzteren der norddeutsche Reichstag zusammen trat, hat dasselbe seine Tribünen nicht so überfüllt, den Raum selbst auf der Straße vor den Zugängen nicht so belebt wie gestern und heute gesehen. Was seit vielen Tagen vorausgesehen und auch diesseits als nahezu gewiß mitgetheilt worden, beginnt sich zu erfüllen: Das Schulleitungsgesetz wird angenommen werden in der Fassung, in welcher es aus dem Hause der Abgeordneten hervorgegangen ist; selbst etwaigen weiteren Aenderungsversuchen wird und kann die Regierung nunmehr Gehör nicht mehr geben, da dadurch nur der Erlaß des so nöthigen Gesetzes auf das Unbestimmte verzögert und dieses selbst von einem Hause zum anderen und zurückgeschoben werden würde. Das Interesse der gestrigen Berathungen mußte natürlich in den beiden sich ergänzenden Reden des Kultusministers und des Ministerpräsidenten liegen. Ersterer führte den Nachweis, daß das bestehende Gesetz nicht den neuesten Verhältnissen genüge, und daß die neue Vorlage in ihrer Fassung völlig verfassungsmäßig sei. Fürst Bismarck wies darauf nach, daß der Staat der herausgeforderte Theil sei und daß die klerikale Partei nicht nur innere und unterirdische Agitationen leite, sondern daß sie selbst die Verbindungen mit dem Ausland nicht scheue, wenn sie dadurch den eigenen Zwecken förderlich zu sein glaube. Ein charakteristisches Moment der Verhandlungen bot übrigens die Rede des früheren Ministerpräsidenten v. Manteuffel, der, für die Vorlage eintretend, sich entschieden dafür aussprach, einer Regierung, die solche Erfolge aufzuweisen habe, nicht die Waffen zur Besiegung eines so gefährlichen Gegners zu versagen. — Wie schon angedeutet, wird in den entscheidenden Kreisen die Frage jetzt einer ernstlichen Erwägung unterzogen, wie weit die Verhängung der Exkommunikation und des Kirchenbannes ausgedehnt werden darf, ohne die staatlichen Rechte zu verletzen. Schon das Allgemeine Landrecht giebt in seinem zweiten Theil, Titel XI., §§. 55—57 die genügende Handhabe, um gegen jeden Mißbrauch der Kirchenzucht und namentlich gegen Uebergriffe einzuschreiten, wie solche in jüngster Zeit mehrfach Seitens der katholischen geistlichen Behörden vorgekommen sind.

** **Berlin**, 8. März. Der König von Würtemberg ist heute früh ½8 Uhr auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe eintroffen, auf demselben vom Kronprinzen, dem Prinzen Karl von Preußen und den Prinzen Wilhelm und August von Würtemberg, und sodann im Königlichen Schlosse von der Kaiserin empfangen worden. Um 12 Uhr machte der König den Kaiserlichen Majestäten seinen Besuch im Palais, wo um 5 Uhr größeres Diner stattfand, nach welchem der Königliche Gast sich in das Opernhaus begeben hat, wo auf Allerhöchsten Befehl das Prachtballet Fantasca stattfand. — Der Prinz Wilhelm, ältester Sohn des Kronprinzen, hat sich heute in seiner Eigenschaft als Sekonde-Lieutenant im 1. Garderegiment zu Fuß nach Potsdam begeben, um dort der Einweihung eines Denkmals beizuwohnen, welches das Offizierkorps des vorgenannten Regiments einem 1870 gefallenen Kommandeur, Obersten v. Roeder, heute dort enthüllt. — Schon der Gang der Verhandlungen im Herrenhause nahm alle Zweifel, daß schließlich die Opposition auf allen Seiten ihren Rückzug nehmen und der Sieg der Regierung schließlich ein sicherer sein würde. Die heutige Abstimmung hat nun, was im Voraus zu ersehen war, konstatirt. Das Schulleitungsgesetz ist mit 125 gegen 76 Stimmen angenommen worden in der Fassung, wie der andere Faktor der Gesetzgebung aus seinen Berathungen die Vorlage hat hervorgehen lassen. Der Sieg der Regierung ist also errungen und bei Weitem günstiger, mit bei Weitem geringerem oratorischen Kraftaufwande ihrerseits, als dies noch vor drei Tagen anzunehmen war. Auch das monarchisch-konservative Haus der Herren hat es nicht vermocht, dem moralischen Eindrucke sich zu entziehen, den die Größe des Fürsten Bismarck, die Größe der von ihm errungenen Erfolge auf Jedermann machen muß. — Im Hause der Abgeordneten wurde heute mit großer Majorität das Gesetz angenommen, betreffend die Todeserklärung im Kriege 1870/71 vermißter Krieger, deren Zahl sich auf noch 3240 beläuft. — Ueber das Thema der Dotationen gelangen täglich andere Mittheilungen in die Oeffentlichkeit; so erfährt man heute, daß das Kategorium Dotirter nicht drei, sondern vier sein sollen, zu 300,000, 200,000, 150,000 und 100,000 Thlr., daß der Feldmarschall von Steinmetz und der kommandirende General von Tümpling, dessen Korps — das schlesische, IV., — am Wenigsten zur Aktion gelangt ist, sowie die Erben des Generals v. Hindersin, diese auf eigenen Wunsch, unter den Dotirten sich nicht befinden sollen; dagegen dürfte sogar ein Divisions-Kommandeur, General v. Stülpnagel, jetzt kommandirender General in Stuttgart, mit 100,000 Thlrn. bedacht worden sein. Von den Generalstabs-Chefs der Armeen soll nur General v. Blumenthal, nicht aber die bisher oft genannten Generäle v. Stiehle und v. Sperling, an der Nationalbelohnung Antheil haben, von welcher dem Könige von Würtemberg nicht 300,000 Thlr., sondern 200,000 Thlr. für die Generäle v. Obernitz und Kriegsminister v. Suckow zugewiesen worden sind. Die Dotirung Roon's, Moltke's, des Prinzen Friedrich Carl und Manteuffels mit je 300,000, Werders und Goebens mit je 200,000 Thlr. dürfte als sicher zu bezeichnen sein — alles Andere gebe ich nachgerade mit Vorsicht und Vorbehalt; es unberücksichtigt zu lassen, hielt ich bei dem weitreichenden Interesse der Angelegenheit noch nicht für berechtigt.

**Berlin**, 8. März. Ueber das Erdbeben vom 6. liegen auch Nachrichten aus Kassel und Görlitz vor. Am letzten Ort war der Stoß ganz besonders heftig und führte unter Andern eine komische Scene herbei. Während der Schwurgerichtsverhandlungen wurde ein helles Knistern und Knacken in der Decke des Saales wahrnehmbar. Alles stürzte nach den Ausgängen, so daß einzelne Personen zu Boden geworfen wurden. Nach angestellter Untersuchung überzeugte man sich von der Grundlosigkeit der Befürchtung und die Unterhandlungen wurden wieder aufgenommen. Der Stoß war so heftig, daß die Fenster klirrten und leichte Gegenstände, wie Geschirre und dergl. umgeworfen wurden. Zu bemerken ist, daß auch dort fast völlige Windstille herrschte und die Sonne eine Wärme entwickelte, wie sonst kaum im August.

Vom Professor Bruhns, Direktor der Leipziger Sternwarte, erhält die „Deutsche Allg. Z." folgende Mittheilung:

Der Erdstoß wurde hier um 3 Uhr 55 Minuten Nachmittags bemerkt und dauerte nur wenige Sekunden. Ein heftiges Geräusch, gleichsam wie das Rollen eines schweren Lastwagens, wurde in der Richtung von Südwest nach Nordost wahrgenommen und einzelne Stöße wegen der Schnelligkeit kaum unterschieden. Zufällig standen einige Astronomen an Instrumenten und bemerkten an den Wasserwagen derselben ein Hin- und Herschwanken von etlichen Sekunden, die Wasserwagen kamen bald wieder zur Ruhe und die Erschütterung ging dem rollenden Geräusche vorauf. Eine Veränderung des Standes der Instru-

mente, welche gleich in der Neigung untersucht wurden, zeigte sich nicht. — Mehrere Personen, die sich in geräuschvollen Straßen befanden, haben nichts von der Erschütterung bemerkt, andere, welche in einem Garten waren, fühlten deutlich das Schwanken des Erdbodens. Personen, die in Häusern waren, haben sämmmtlich Klirren der Fenster, Klappern der Thüren, Schwanken der Möbel bemerkt und je höher die Wohnung, um so stärker ist die Bewegung gewesen.

— Der deutsche Kaiser hat laut einem im „Temps" veröffentlichten Briefe des französischen Botschafters Gontaud-Biron alle noch in deutschen Festungen gefangenen Franzosen begnadigt.

— Die neue Fraktion des Herrenhauses ist eine Koalitionsfraktion. In ihr vereinigen sich alle Schattirungen, mit Ausnahme der doktrinär-feudalen Richtung. Ihr linker Flügel reicht nicht nur bis zum Dr. Becker, sondern in einem oder dem anderen rheinischen Bürgermeister wohl noch über diesen hinaus, und auf dem rechten Flügel stehen etwa die Herren Graf Rittberg und Tribunals-Präsident von Goßler. Die Bildung einer solchen Fraktion war eine dringende Nothwendigkeit.

— Der Militär-Bevollmächtigte bei der hiesigen französischen Botschaft, Major Prinz Ludwig Polignac, welcher vor einigen Wochen von hier nach Versailles abreiste, ist am Donnerstag von dort hierher zurückgekehrt.

— Es fällt in den deutschen Kreisen der Provinz Posen mit Recht auf und man findet es unbegreiflich, daß bei den Debatten über das Schulaufsichtsgesetz im Abgeordnetenhause auch kein einziger deutscher Abgeordneter der Provinz das Wort ergriffen hat, um den Auslassungen der Polen gegenüber die provinziellen Verhältnisse und die Stellung, welche die deutsche Bevölkerung zu der erwähnten Gesetzesvorlage einnimmt, klar darzulegen. Es war unbedingt Pflicht der deutschen Abgeordneten der Provinz bei Vertheidigung der deutschen Interessen derselben den Fürsten Bismarck und den Kultusminister Dr. Falk energisch zu unterstützen.

— Die heutige entscheidende Sitzung des Herrenhauses hat mit einem glänzenderen Siege der Regierung geendet, als er noch vor Kurzem erwartet wurde. Das Schulaufsichtsgesetz wurde, nachdem ein'ge Vorabstimmungen das Ergebniß gesichert hatten, schließlich mit 125 gegen 76 Stimmen, mithin mit einer Majorität von 49 Stimmen angenommen. Im Abgeordnetenhause betrug die Majorität bei der Vorberathung nur 26, bei der Schlußberathung 52 Stimmen. Die Ansichten über das Gesetz haben sich in der letzten Zeit immer mehr geklärt und es hat in den weitesten Kreisen die entschiedenste Zustimmung gewonnen. Nachdem Fürst Bismarck wiederholt aufs Kräftigste für die Vorlage eingetreten war und Herr von Manteuffel selbst ihre Uebereinstimmung mit den Regierungsmaximen unter Friedrich Wilhelm IV. bezeugt hatte, so daß die Stetigkeit der preußischen Tradition in der Auffassung und Behandlung dieser Angelegenheit durch alle Zeiten unantastbar feststand, verharrte nur die alleräußerste Rechte im Verein mit den Ultramontanen und Polen in der Opposition.

— Im Abgeordnetenhause ist in den Kommissionen die Durchberathung der Hypothekengesetze abgeschlossen. Ueber das materielle Hypothekengesetz hat der Abgeordnete Langerhans, über die Grundbuchordnung der Abgeordnete Bahlmann den Bericht erstattet, über das die Taxen betreffende Gesetz wird der Abgeordnete Evelt referiren. Bemerkenswerth ist, daß die Regierung sich mit der Herabsetzung der Taxen, welche das Herrenhaus beschlossen, einverstanden erklärt hat, und daß nach dieser Richtung hin eine sehr bedeutende Erleichterung als bevorstehend erachtet werden kann.

**Torgau**, 8. März. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde Ober-Tribunals-Rath Clausnitz mit 140 gegen 134 Stimmen, die auf den Rittergutsbesitzer Grobe auf Roitzsch fielen, gewählt.

**Karlsruhe**, 8. März. Die Regierung verlangte von der zweiten Kammer die Verwilligung einer Summe von 10,000 Fl. zur Remunerirung der Volksschullehrer, ingleichen eine Summe von 30,734 Fl. zur Verbesserung des Gehalts der Notare. Vom Handelsminister wurde für den Bau der Bruchsal-Germersheimer Eisenbahn eine Nachverwilligung in Anspruch genommen.

**München**, 8. März. Die Abgeordnetenkammer ging in ihrer heutigen Sitzung über den Antrag Krämer auf Reform des Steuersystems, insbesondere auf Einführung einer einheitlichen allgemeinen Einkommensteuer mit 68 gegen 57 Stimmen zur Tagesordnung über.

## Ausland.

**Wien**, 6. März. Als Verfasser des so großes Aufsehen erregenden Rundschreibens des Minister von Stremayr an die Länderchefs über die Behandlung der Altkatholiken wird der Weihbischof Kutschker genannt, ein Mann, der schon zur Zeit des Ministeriums Bach eine hervorragende Stellung im Kultusministerium bekleidete, welche damals bekanntlich von dem Grafen Leo Thun verwaltet wurde. Von einem solchen Manne war es allerdings zu erwarten, daß er die altkatholische Bewegung nur im Sinne des alten katholisch-konfessionellen bureaukratischen Oesterreich auffassen werde, unbegreiflich bleibt es aber, daß ein Mann wie Stremayr seinen Namen unter das von dem Weihbischofe verfaßte Aktenstück setzen konnte, derselbe Stremayr, der im Jahre 1870 dem Papste das Konkordat gekündigt hat. Er, der Freund Döllinger's, beruft sich heute auf eine Kaiserliche Verordnung vom 20. April 1854, in welcher Zeit die klerikale Reaktion in ihrer Blüthezeit stand. Im Abgeordnetenhause wird Herr von Stremayr einen schweren Stand haben, denn auch dort wird das von ihm unterzeichnete Aktenstück fast einstimmig verurtheilt und man glaubt mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen, daß den Altkatholiken durch die Volksvertretung gewährt werden wird, was die Regierung ihnen heute, auf Grund verrotteter bureaukratisch-klerikaler Verordnungen und Gesetze nicht gewähren zu können glaubt.

**Wien**, 7. März. Im weiteren Verlaufe der Berathung über die Galizien zu gewährenden Konzessionen genehmigte der Verfassungs-Ausschuß mit allen Stimmen, auch denjenigen der polnischen Mitglieder, den Antrag des Subcomité's, daß die aus dem Königreiche Galizien in das Abgeordnetenhaus entsendeten Mitglieder an jenen Verhandlungen nicht Theil zu nehmen haben, welche sich auf Gegenstände beziehen, die rücksichtlich Galiziens aus dem Wirkungskreise des Reichsrathes ausgeschieden werden. Zur Beschlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses bei solchen Verhandlungen soll die Anwesenheit der Hälfte der übrigen Mitglieder erforderlich sein.

**Pesth**, 8. März. Das Ministerium hat, gutem Vernehmen nach, den Beschluß gefaßt, den von der französischen Regierung verlangten Abänderungen des österreichisch-französischen Handelsvertrages seine Zustimmung zu versagen. Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, dürfte der entsprechende Beschluß des cisleithanischen Ministeriums in demselben Sinne ausfallen.

**Paris**, 6. März. Der Sturz Pouyer-Quertiers ist nun vollendete Thatsache. Man verlangte seine Entlassung als ein moralisches Sühnopfer für die Freisprechung des Kaiserlichen Expräfekten, das man Frankreich und seinem Sinne für Recht und Gerechtigkeit, Angesichts Europas, schuldig sei und so mußte sich der Präsident der Republik fügen. Alles, was die Blätter über die möglichen Nachfolger im Schatzamte erzählen, ist kaum werth, daß man dabei verweilt. Casimir Perier ist unmöglich, denn dieser ehrgeizige Mann hat nicht soeben erst wegen Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen seine Entlassung als Minister des Innern gegeben, um urplötzlich als Finanzminister in dasselbe Kabinet zurückzukehren. Außerdem ist er als selbstständiger Kopf Thiers zum Gräuel geworden. Germain, ein aufgeklärter Kopf, steht zu weit links in der Kammer und huldigt zu sehr freihändlerischen Ueberzeugungen, als daß unter Thiers an ihn zu denken wäre. Sonbeyran, der natürliche Sohn Foulds, des anleihenreichen Finanzministers Napoleons III., ist ein zu verwegener Börsenspekulant, als daß man ihm den Staatssäckel anvertrauen dürfte; Magne wiederum ist gar zu eng mit dem Kaiserthum verquickt. Kurz von allen angestellten Namen ist immer einer noch unmöglicher als der andere. Vorläufig hat Herr v. Goulard das verwaiste Portefeuille neben dem Handelsministerium übernommen und es ist wahrscheinlich, daß sich Thiers schließlich dafür entscheiden wird, einen seiner Strohmänner und persönlichen Freunde aus dem linken Centrum, einen Mann vom Schlage der Rivet, Vitet und Genossen, ins Finanzministerium zu berufen; aber eine besondere Kraft wird durch diesen Wechsel dem gegenwärtig wichtigsten Zweige der Staatsverwaltung schwerlich zugeführt werden.

Ich sprach Ihnen neulich von den Differenzen, die sich aus Anlaß der Unterdrückung des „Gaulois" zwischen dem Gouverneur von Paris, General Ladmirault und der Versailler Präsidentschaft erhoben hatten. Nur mit Mühe war es dem Mac Mahon gelungen, den Gouverneur zur Zurücknahme der eingereichten Entlassung zu bewegen. Der Marschall wollte es sich angelegen sein lassen, der Wiederkehr solcher Zwischenfälle vorzubeugen. Auf seinen Betrieb fand denn auch gestern eine Konferenz zwischen Thiers und dem General Ladmirault im Beisein des Marschalls statt, in welcher die Befugnisse des Gouverneurs von Paris fester begrenzt wurden; namentlich wurde festgestellt, daß in Zukunft keine die Presse betreffende Ausnahmemaßregel, möge sie nun die Unterdrückung oder die Erlaubniß zum Wiedererscheinen eines Blattes betreffen, genommen werden könne, ohne daß die Regierung sich vorher mit dem Gouverneur von Paris über ihre Zulässigkeit verständigt habe.

Die hier aus Metz eingetroffene Bürgerdeputation, welche der Untersuchungskommission über die Kapitulation dieser Stadt Vortrag halten und deren Stimmung dem Marschall Bazaine sehr feindlich sein soll, ist auch vom Präsidenten der Republik in besonderer Audienz empfangen worden. Es wurden dem Präsidenten der Republk die fortdauernden patriotischen Gefühle der Metzer verdollmetscht, bei welchem Anlaß rührende Worte gesprochen und von beiden Seiten Thränen vergossen worden sein sollen.

**Paris**, 7. März. In gut unterrichteten Kreisen wird die Mittheilung des „Constitutionnel", daß Pouyer-Quertier an Stelle Gontaut-Biron's zum Botschafter in Berlin ernannt werden solle, als unrichtig bezeichnet. Pouyer-Quertier soll versprochen haben, den zu ernennenden Finanzminister bei den bevorstehenden Unterhandlungen zu unterstützen. Goulard soll definitiv das Finanzministerium übernehmen; an seiner Stelle würde Ancel, Deputirter für Havre, zum Handelsminister ernannt werden.

**Versailles**, 6. März. In der Nationalversammlung fand gestern die Neuwahl des Vorstandes für das nächste Vierteljahr statt. Zum Präsidenten wird Herr Grevy mit 494 (von 537) Stimmen, zu Vicepräsidenten die Herren Martel mit 402, Saint-Marc Girardin mit 342, Graf Benoist d'Azy mit 321 und Vitet mit 282 Stimmen wiedergewählt. Von den sechs bisherigen Sekretären de Barante, Paul de Remusat, Vicomte de Meaux, Johnston, de Castellane und Bethmont haben sich die drei Letzten eine Wiederwahl verbeten; nächst den drei Erstgenannten wurden demnach Herr Costa de Beauregard (von der Rechten), Herr Desjardins (vom rechten Centrum) und Herr Rivet (vom linken Centrum) zu Sekretären gewählt. In dem Stimmenverhältniß ist seit dem Dezember v. J. keine merkliche Veränderung eingetreten, doch wurde bei der Wahl des Präsidenten eine größere Zahl unbeschriebener Zettel als früher abgegeben. Es scheint, daß die äußerste Linke den vor Kurzem von Herrn Grevy gegen Gambetta verhängten Ordnungsruf übel vermerkt hat.

**Madrid**, 8. März. In Folge von Unterhandlungen zwischen der französischen und spanischen Regierung wurde festgesetzt, daß das französische Gesetz, welches einen Zuschlag zum Flaggenzoll einführt, auf Spanien keine Anwendung findet. In Folge dessen werden die Schiffe beider Nationen in den Häfen beider Länder mit Einschluß der Balearen ohne diesen Zuschlag zugelassen werden.

**Petersburg**, 8. März. Das „Journ. de St. Petersbourg" veröffentlicht in einer Korrespondenz aus Peking die Stipulationen eines zu Ende des Jahres 1871 zwischen China und Japan abgeschlossenen Freundschaftsvertrages.

**Konstantinopel**, 7. März. Die Regierung hat mit der Austro-Ottomanischen Bank eine Anleihe von 7½ Millionen Francs abgeschlossen; die Unterzeichnung des betreffenden Vertrages fand heute Abend statt.

## Provinzielles.

**Stettin**, 9. März. Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, steht die Ertheilung des Bau-Konsenses an die Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, nachdem nunmehr alle Schwierigkeiten gehoben sind, Seitens des Handelsministers in den nächsten Tagen bevor und soll demnächst sofort mit dem Bau der Swinemünder Bahn 2c. vorgegangen werden.

— Am Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, findet im Bartelt'schen Saale in Greifenhagen die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten für den Randow-Greifenhagener Wahlbezirk an Stelle des verstorbenen Amtsrathes Gropius statt. Wahl-Kommissarius ist der Herr Landrath Coste in Greifenhagen.

— Im Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts ist der Rechtskandidat Freude als Referendarius angestellt. Ausgeschieden ist dagegen der Referendarius Gutjahr Behufs des Uebertritts in das Departement des Appellations-Gerichts zu Naumburg.

— Gestern wurde vor dem Schwurgerichte eine Anklage wegen Betruges wider die seit langen Jahren wegen ihrer zahllosen, meist gegen Dienstmädchen verübten Schwindeleien berüchtigte, 16 Mal bestrafte unverehelichte Auguste Baumgart von hier verhandelt. Dieselbe endigte mit einer Verurtheilung der Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße, event. noch 2 Monat Zuchthaus. Hierauf wurde der unter der Anklage des versuchten Diebstahls stehende Arbeiter Stolzenburg, geständig in der Nacht zum 30. Dezember v. J. in Gemeinschaft mit einem Unbekannten bei dem Oekonomen Gatow in Grabow einen Einbruch verübt zu haben, unter der Annahme mildernder Umstände ohne Zuziehung der Geschworenen zu 6 Monaten Gefängniß und entsprechendem Ehrverlust verurtheilt. — Eine wider den hochbetagten Rentier Böttcher von hier gerichtete Anklage wegen wissentlichen Meineides, den er durch Diffitirung seiner Unterschrift unter einem Bürgschaftsinstrument in einem Civilprozeß geleistet haben sollte, endigte mit seiner Freisprechung.

— Der Norddeutsche Postdampfer „Titania" ist mit 18 Passagieren gestern Vormittag von Copenhagen hier eingetroffen.

— Der Regierungs-Assessor Bensemann ist von der Regierung zu Posen an die hiesige Regierung versetzt.

— Der bisherige Kataster-Assistent Pohl zu Swinemünde ist zum Kataster-Kontrolleur ernannt und demselben die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Fortschreibungsbeamtenstelle des Kreises Usedom-Wollin nunmehr definitiv übertragen.

— In der Woche vom Sonnabend, den 24. bis Freitag, den 1. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 15 männliche und 18 weibliche, Summa 33. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 0, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 4, Durchfall und Brechdurchfall 0, Bräune und Diptheritis 2, Masern 0, Keuchhusten 0, Pocken 4, Unterleibstyphus 1, Typhus recurr. 0, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 2, Gelbsucht 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 6, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 8, Entzündung des Unterleibs 2, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 1, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Blutfleckenkrankheit 0, Wassersucht 0, Lungenlähmung 0, andere Krankheiten 3.

— Am Montage findet das Benefiz unserer ersten Schauspielerin des Frl. Roth statt. Zur Aufführung hat dieselbe das bekannte Lustspiel die Journalisten gewählt. Möge ein recht volles Haus die Bestrebungen der beliebten Künstlerin lohnen.

— Der Frau des Steuerbeamten B., Elisabethstraße 8, wurden vor einigen Tagen, während sie auf einige Minuten ihr Wohnzimmer verlassen hatte, 9 Thaler aus unverschlossener Kommode gestohlen. Hierdurch jedoch noch nicht vorsichtig gemacht, beschäftigte sich dieselbe am folgenden Tage in der Küche, während die Stubenthüre offen stand und auch die Kommode unverschlossen war. Ein fein gekleideter Herr benutzte diese Gelegenheit, schlich sich in das Zimmer, annektirte dort ein werthvolles Shawltuch und wollte eben mit seiner Beute verschwinden, als die Bestohlene ins Zimmer trat und den Dieb energisch über seinen frechen Besuch zur Rede stellte. Letzterer ließ nun das unter seinem Ueberzieher verborgene Tuch fallen und verließ im Sturmschritt die Wohnung und das Haus.

**Stralsund**, 8. März. Gestern Abend trafen in Angelegenheiten der Berliner Nordbahn über Grimmen von Loitz und Demmin kommend hier ein: die Herren Geh. Räthe Bernhard, Wächter, Schück, Herr Reg.-Rath Thiele, Herr Bauunternehmer Poll. Sicherem Vernehmen nach ist jetzt definitiv beschlossen, die Bahn über Loitz zu bauen.

## Vermischtes.

— Kürzlich beklagte sich in Straßburg ein neu angekommener preußischer Beamter bei seinem Kollegen; „Dat is nu eene ganz verfluchte Geschichte in det Straßburg. Ick bin in eene neue Wohnung einjezogen und wär' soweit zufrieden, aber nanu versteht mir der Hauswirth nicht een Wort, wenn ick mit ihm sprechen will, und ick ihn ooch nich eene Silbe, wenn er mich was zu sagen hat. Zum juten Glück spreche ick janz passablemang Französisch, da müssen wir aber Französisch sprechen, wenn er mit und ick ihm verstehen soll." Der betreffende Straßburger Hauswirth aber erzählte Abends seinem Nachbar: „Eh bien, hit isch a Braiß bi mer ingezaue, denn kann i awer mit aller Lühb nix versteh! Impossible de comprendre un mot, un i kann D'r doch an Hochditsch redde, wenn's sin mueß. Eh bien, was duhn mer? Mer redde Französch mit enand. Wenn eim au d'Ohre we duhn bi sim Französch, so verstehne mer enand doch, nous pouvons nous faire comprendre. Voilà tout ce qu'il faut."

— In Liverpool stand unlängst ein Lebensmüder vor dem Polizeigericht, um sich wegen versuchten Selbstmordes zu verantworten Ein Polizeidiener hatte ihn in dem Augenblick erfaßt, als er sich aufknüpfen wollte. Was auch immer die Motive für die That gewesen sein mögen, Mangel an Humor war es nicht, denn der Angeklagte wußte sich durch einen Witz die Freisprechung zu verdienen. Er erklärte nämlich, er sei naß geworden und habe sich „blos zum Trocknen aufhängen wollen." Der Mann war sicherlich ein Irländer.

— In einem Dorfe der österreichischen Militärgrenze wurde kürzlich ein Konkurs für drei Gemeindeämter ausgeschrieben, für das Amt des Lehrers, des Panduren und des Gemeindehirten. Die erste Stelle ist nach dem Konkursausschreiben mit 200, die zweite mit 300, die dritte mit 420 fl. fixem Gehalt dotirt. Eine recht bezeichnende Stufenleiter.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 9. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 2'''. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 8° R.

Weizen niedriger bezahlt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber 63—67 Rt., besserer 68—72 Rt., feiner 73—76½ Rt., per März 74¾ Rt. nominell, per Frühjahr 75, 74⅞, ¾ Rt. bez., per Mai-Juni 75, 74¾ Rt. bez., per Juni-Juli 75½, 75 Rt. bez., per Juli-August 75⅜, ¼ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 Rt., besserer 49—52 Rt., per März 51¼ Rt. nominell, per Frühjahr 51, 51½, ¼ Rt. bez., per Mai-Juni 51¾, 52 Rt. bez., per Juni-Juli 52¾, 53, 52¾ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—48 Rt.

Hafer still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 42 bis 44½ Rt., per Frühjahr 44½ Rt. Br., per Mai-Juni 45 Rt. Br.

Erbsen loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis 47 Rt., per Frühjahr Futter- 47½ Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 107½ Rt. bez. u. Br., 107 Rt. Gd.

Rüböl unverändert, per 200 Pfund loco 28 Rt. Br., 27⅚ Rt. bez., per April-Mai 27⅔ Rt. Br., 27½ Rt. Gd., per September-Oktober 24¾, ⅔ Rt. bez.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 21¾, ⅚ Rt. bez. per März ohne Faß 21⅚ Rt. bez., per Frühjahr 21¾, ⅚ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 22 Rt. bez., per Juni-Juli 22¼ Rt. Br. u. Gd., (gestern $22\frac{5}{12}$ Rt. bez.), per Juli-August 22½ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 74¾ Rt., Roggen 51¼ Rt., Rüböl 27½ Rt., Spiritus 21⅚ Rt.

### Landmarkt.

Weizen 68—76 Rt., Roggen 48—52 Rt., Gerste 40—43 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 50—53 Rt., Kartoffeln 16—20 Rt., Heu pr. Ctr. 15—20 Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

# Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Ida Rehdanz mit dem Kaufmann Herrn Paul Langhoff (Stetint). — Fräul. Amalie Goldstein mit Herrn Gustav Kocheim (Strzelno—Stettin).
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Max Coste (Labes).
**Gestorben:** Frau Bertha Gansow geb. Klemm (Stettin). — Frau Charlotte Tantow geb. Retzlaff (Stettin).

## Termine vom 11. bis incl. 16. März.

### In Subhastationssachen.

11. Kr.-Ger. Greifenhagen. Grundstück Nr. 45 in Woltin des Krugbesitzers Krüger.
11. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Grundstück Nr. 425 daselbst des Restaurateurs Aug. Müller.
13. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Hausgrundstück Nr. 77 nebst Zubehör in Gr.-Stepenitz des früheren Gutsbesitzers Carl Fr. Wilh. Castner.
14. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Das in Mackfitz belegene Grundstück des Bauern Joh. Fr. Schütt.
15. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. R. Wohnhaus Nr. 508 nebst Zubehör und Hausparzelle daselbst des Ackerbürgers Carl Wilh. Laabs.
15. Kr.-Ger. Demmin. Wohnhaus Nr. 198 nebst Zubehör daselbst der Erben des Schuhmachers Madow.
16. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Grundstück Nr. 39 in Warnow des Eigenthümers Aug. Borck.
16. Kr.-Ger. Cammin. Hausgrundstück Nr. 400 daselbst Ackerbürgers Martin Ludwig Raether.

### In Konkurssachen.

12. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erster Termin. Konk. über den Nachlaß des zu Lettnen verstorbenen Müllers Rud. Julius Schultz

---

## Bekanntmachung.
## Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. April cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 10 Serie II. und Nr. 6 Serie II. ferner auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 9 Serie I. erfolgt vom 1. April cr. ab, und zwar bei unserer Hauptkasse hierselbst nur des Vormittags, bei unserer Stationskasse in Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden.

Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer enthält.

Stettin, den 2. März 1872.

**Direktorium**
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
**Fretzdorff. Kutscher. Rahm.**

---

## Bekanntmachung.
## Königliche Ostbahn.



Die auf der Königlichen Ostbahn und in deren Werkstätten angesammelten Metall-Abgänge und sonstigen alten Materialien, nämlich:

Schienen, Radreifen, Schmiedeeisen, Eisenblech, Gußstahl, Gußeisen, Messing, Gummi, Manufakte ꝛc.

sollen im Wege der öffentlichen Submission nach Gewicht verkauft werden.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen, nebst specieller Nachweisung sämmtlicher zum Verkauf gestellten alten Materialien nach Eigenschaft und Qualität werden jedem Kauflustigen auf portofrei Requisition unentgeldlich übersandt werden.

Diese Bedingungen sind ferner zur Einsicht ausgelegt, in den Bureaus der Ostbahn-Werkstätten zu Berlin, Landsberg a. W., Bromberg, Dirschau und Königsberg in Pr. und in den Stations-Bureaus der Königlichen Ostbahn zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Schneidemühl, Terespol, Warlubien, Dirschau, Danzig Lege-Thor, Torn, Insterburg und Gumbinnen.

Der Submissions-Termin ist hierzu auf

**Mittwoch, den 27. März 1872,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in meinem Bureau – Bahnhofsstraße Nr. 33 hierselbst — angesetzt.

Die nach Maßgabe der Submissions-Bedingungen auszufertigenden Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift

„Offerte auf Ankauf von Materialien-Abgängen"

an den Unterzeichneten zu übersenden.

Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg" noch das Wort „Bahnhof" beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Bromberg, den 4. März 1872.

Der Königliche Ober-Maschinenmeister.
**Graef.**

---

## Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Neu-Rosow, auf der Stettin-Berliner Staatschaussee, mit einer Hebebefugniß für zwei Meilen, soll, höherer Bestimmung zufolge, vom 1. August cr. ab anderweitig auf sechs Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

**Donnerstag, den 21. März cr.,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in unserm Geschäftslokal anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 150 Rt. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Stettin, den 22. Februar 1872.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

---

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.
## Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 21. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 26000 Kilogr. unbrauchb. 23 pfdge. Schienen,
" 103850 " " 22½ " "
" 127000 " " 21 " "
" 9250 " " 18⅔ " "
" 5500 " " 15 " "
" 19250 " " Schienenenden unter 2 Meter
Zungen und Weichenschienen,
600 Stück 1800 Kilogr. Schienenlaschen,
390 Kilo brauchbares Schmiedeeisen,
900 " unverbranntes Gußeisen,
300 " verbranntes "
900 " Schmelzeisen,
1 vollständige metallene Hauspumpe im Gewichte von 175 Kilo,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaux hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 26. Februar 1872.

**Direktorium**
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
**Fretzdorff. Zenke. Stein.**

---

## Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Pommerensdorf, auf der Stettin-Berliner Staatschaussee, mit einer Hebebefugniß für eine Meile, soll, höherer Bestimmung zufolge, vom 1. August d. J. ab anderweit auf sechs hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

**Mittwoch, den 20. März d. J.,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in unserm Geschäftslokale anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 200 Rt. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Stettin, den 22. Februar 1872.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

---

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß wir in Folge eingetretener Steigerung der Arbeitslöhne und des Rohmaterials genöthigt worden sind, die Preise für unsere Leistungen dem entsprechend zu erhöhen.

Stettin, im März 1872.

Die hiesigen Töpfermeister und Ofen-Fabrikanten.

**J. W. Bandler. H. Bohl. L. Dupont. Chr. Fick. A. Hamann K. Herrmann. H. Hey. F. Lorenz. W. Neumann. C. Geberst C. Polis. A. Sack. E. Schultz. Bouveron. Stettiner, vormals Kepplersche Ofenfabrik.**

---



## Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Am Sonnabend, den 9. März cr. fährt das Personen-Dampfschiff **„das Haff"** von Stettin nach Swinemünde 12½ Uhr Mittags.

Vom Montag, den 11. März cr., sofern der Eisstand es gestattet, bis auf Weiteres mit Ausnahme der Sonn- und Festtage **tägliche** Verbindung vermittelst der Personen-Dampfschiffe:

**„Princes Royal Victoria," & „das Haff,"**

| Von Stettin | Von Swinemünde |
|---|---|
| 12½ Uhr Mittags. | 10 Uhr Vormittags. |

Alles Andere laut Tarifen u. Reglement am Bord der Schiffe.

Näheres in Swinemünde bei den Herren **J. C. J. Jahnke & Co.**

**J. F. Braeunlich,**
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

---



## Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt

Vom Montag, den 11. März cr., bis auf Weiteres, sofern es der Eisstand gestattet, **tägliche** Verbindung mit Ausnahme der Sonn- und Festtage vermittelst der Personen-Dampfschiffe:

**die Dievenow Misdroy, & Wolliner Greif,**

| Von Stettin | Von Cammin |
|---|---|
| 12½ Uhr Mittags. | 9 Uhr Morgens. |
| aus Wollin nach Cammin | aus Wollin nach Stettin |
| 3½ Uhr Nachmittags. | 10½ Uhr Vormittags. |

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition in Wollin bei Herrn **Aug. Ehrich.**
Cammin " **Wilh. John.**

**J. F. Bräunlich,**
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

---

## Evang.-wissenschaftl. Vorträge.

**Donnerstag, den 14. März, Abends 7 Uhr,** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums.
Herr Sem.-Direktor **Trinius:**
**Adolf Diesterweg,** ein moderner Pädagoge.

---



## Schiffsgelegenheit



von

## Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswandere mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Post dampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskun ertheilt.

**Bremen.**

**Ed. Ichon,**
Schiffsreder und Konsul.
**Comtoir: Langestraße 54.**

---

## „Germania".

## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

**Grund-Capital:**
**Drei Millionen** Thaler Preuß. Cour.

| | | |
|---|---|---|
| Reserven-Ende 1870 . . . . . . . . . . . | Thlr. | 4,280,157. |
| Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1870 bezahlte Versicherungs-Summen . . . . . . . . . | " | 3,778,077. |
| Versichertes Capital Ende Dezember 1871 . . . . . | " | 52,877,110. |
| Einnahme an Prämien und Zinsen . . . . . . . | " | 1,770,000. |
| Im Monat Februar sind eingegangen: | | |
| 1560 Anträge auf . . . . . . . . . . . | " | 849,232. |

Stettin, den 8. März 1872.

**Die Direction.**

---

## König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

## Gesammtzahl der Gewinne 6702.

## Hauptgewinn 15,000 Thaler,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Gewinn zu | 5000 Rt. | 6 Gewinne zu | 500 Rt. | 200 Gewinne zu | 25 Rt. |
| 1 " " | 3000 " | 12 " " | 300 " | 400 " " | 20 " |
| 1 " " | 2000 " | 16 " " | 200 " | 2000 " " | 10 " |
| 2 " " | 1000 " | 22 " " | 100 " | 4000 " " | 4 " |
| | | 40 " " | 50 " | | |

**Loose a 2. u. 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.**

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

---

Im Verlage der **C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung (Carl Habel) in Berlin** erschien soeben, vorräthig

## Deutsche
## Zeit- und Streit-Fragen.

Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart.
Herausgegeben von **Fr. v. Holtzendorff** und **W. Oncken.**
**Jahrgang I. 1872.**

Heft 1. **H. Lang** (Zürich), Das Leben Jesu und die Kirche der Zukunft.
**Preis 10 Sgr.**

Die Deutschen Zeit- und Streit-Fragen werden **die großen Angelegenheiten der Gegenwart, die Streit-Fragen der Schule und des Unterrichtswesens, der Arbeiterbewegung, der Kirche, der inneren und der auswärtigen Politik** sich zum Gegenstande ihrer Betrachtung wählen. Dieselben werden 16 Hefte umfassen und solche in etwas mehr als monatlichen Zwischenräumen erscheinen; alle drei Monate wird ein Doppelheft ausgegeben. Im Abonnement auf den completen Jahrgang von 16 Heften (a Heft 2¼—3½ Bogen gr. 8) kostet jedes Heft nur 7½ Sgr. Einzelne Hefte kosten 10 Sgr. und mehr. Von bedeutenden Schriftstellern ist denselben Unterstützung verheißen.

Es werden im ersten Jahrgang, vorbehaltlich etwaiger Abänderungen, ferner nach u. nach erscheinen: F. Perrot (Rostock), Deutsche Eisenbahnpolitik. Roscher (Leipzig), Die Währungsfrage der deutschen Münzreform. Ritter von Schulte (Prag), Das neue Ordens- und Congregationswesen der katholischen Kirche. Prof. Dr. F. W. Stahl (Gießen), Geschichte der Arbeiterfrage. Staatsrath Prof. Dr. Zachariä (Göttingen), Das moderne Schöffengericht. Prof. Dr. Caro (Breslau), Preußen und Polen 1772—1872. Baumgarten (Rostock), Der Protestantismus als politisches Princip im deutschen Reiche. Prof. Dr. Merkel (Prag), Reform der Preßgesetzgebung. Prof. Dr. Kern (Freiburg), Die Wiedererwerbung des Elsaß und unser nationales Leben. Dr. A. Oncken (Wien), Die Wiener Weltindustrie-Ausstellung. J. Bona Meyer (Bonn), Die Reform der deutschen Universitäten. Bluntschli (Heidelberg), Das deutsche Reich und die Wissenschaft. Thaer (Gießen), Ueber ländliche Arbeiterwohnungen.

---

## Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt ihre Sommer-Cursus am **6. Mai cr.** während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eingetretene Schüler bereits am **22. April cr.** seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege ꝛc. **35 Thlr.**

**Möllinger,**
Direktor der Baugewerkschule.

---

## Ein Gut in bester Kultur

in der Provinz Posen (in Kujaviers) ca. 2000 M. M. groß, darunter 250 M. M. gute Wiesen, dicht an der Chaussee und ½ Meile vom Bahnhof gelegen, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. — Offerten befördert sub **N. 1869** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---

## Wechsel,

zahlbar in Gold, auf alle Haupt- und die bedeutendsten Nebenplätze der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika offeriren billigst

**Schulz & Borchers,** Stettin,
Fischerstraße 15.

---

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

**11. März cr., Vorm. um 10 Uhr Oberwiek am Bauplatz des Kahnbaumeister Nitschke**

ein **Oderkahn als Brennholz,**
um 11 Uhr auf dem **Rathsholzhofe 33 Stück kieferne Kloben**
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**

---

☞ Zur Geld-Lotterie **vierte und letzte Serie** des König Wilhelm-Vereins

## Hauptgewinn 15,000 Thaler,

empfiehlt **ganze** Loose zu 2 Thlr., **halbe** zu 1 Thlr.

**G. A. Kaselow,**
Mittwochstr. 11—12.

NB. Bei Bestellungen auf Loose bitte zur frankirten Einsendung derselben eine Groschen-Marke beizufügen, be Postanweisung einen Groschen mehr zu senden.

---

## Eine Schlosserei,

die seit 33 Jahren mit bestem Erfolg betrieben worden, ist zu verkaufen. Näheres Mönchenstr. 39.

## Stadt-Theater.

Sonntag. **Das Stiftungsfest.** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Vorher: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt.

## Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten in Stettin.

**Abgang nach:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz. | 6 U. | 8 M. | Morg. |
| Berlin do. | 6 „ | 30 „ | „ |
| Pasewalk, Strasburg, Hamburg do. | 6 „ | 15 „ | „ |
| Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do. | 9 „ | 57 „ | Vorm. |
| Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do. | 10 „ | 40 „ | „ |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz. | 11 „ | 26 „ | „ |
| Berlin und Wriezen: Personenz. | 11 „ | 50 „ | „ |
| Berlin Schnellzug | 3 „ | 38 „ | Nchm. |
| Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Persz. | 3 „ | 45 „ | „ |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. | 5 „ | — „ | „ |
| Berlin und Wriezen do. | 5 „ | 32 „ | „ |
| Stargard, Kreuz, Breslau do. | 8 „ | 5 „ | Abd. |
| Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau gemischter Zug | 7 „ | 45 „ | „ |
| Stargard Personenzug | 10 „ | 33 „ | „ |

**Ankunft von:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stargard Personenzug | 6 U. | — M. | Morg. |
| Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 8 „ | 32 „ | „ |
| Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz.. | 9 „ | 35 „ | Vorm |
| Berlin do. | 9 „ | 46 „ | „ |
| Berlin Kourierzug | 11 „ | 15 „ | „ |
| Stolp, Kolberg, Stargard Persz. | 11 „ | 25 „ | „ |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug | 12 „ | 50 „ | Mitt |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz. | 3 „ | 28 „ | Nachm. |
| Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz. | 4 „ | 25 „ | „ |
| Berlin, Wriezen do. | 4 „ | 35 „ | „ |
| Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do. | 5 „ | 12 „ | „ |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz. | 10 „ | 15 „ | Abd. |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 10 „ | 18 „ | „ |
| Berlin, Wriezen do. | 10 „ | 28 „ | „ |